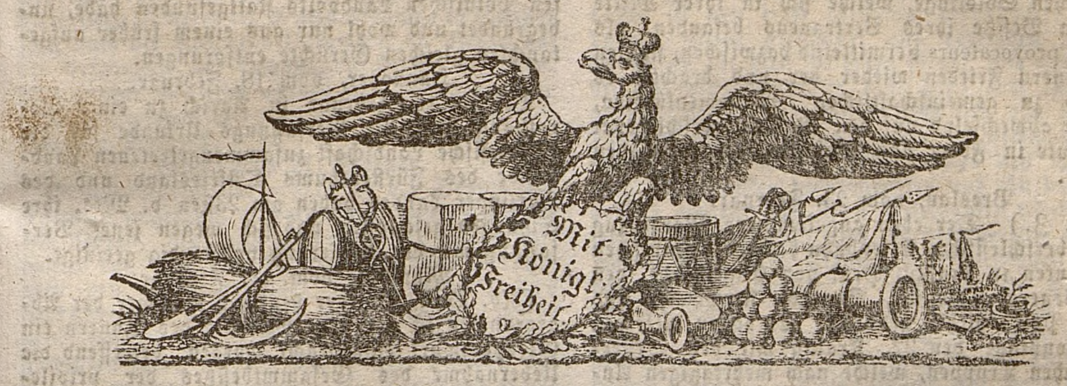
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 26. Montag, den 2. März 1846.

Berlin, vom 27. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant von Thile, kommandirenden General des 8ten Armee-Corps, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen.

Berlin, vom 28. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant a. D., von Lojewski zu Breslau, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem reitenden Grenzaufseher Gottlieb Kolditz zu Broistedt, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Wolfenbüttel, und dem Fuß-Gränz-Aufseher Wilhelm Kolditz zu Bechtsbüttel, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Braunschweig, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Pompier Ingold zu Le Locle die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den seitherigen Geheimen Regierungs-Rath Siehr in Königsberg zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung in Gumbinnen zu ernennen; und dem Regierungs-Rath Heidfeld in Oppeln den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen.

Bei der am 26sten Febr. beendigten Ziehung der 2ten Klasse 93ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 22,546.

Posen, im Februar.

(Wes. Z.) Es steht jetzt unzweifelhaft fest, daß von Seiten der hiesigen Polen eine Verschwörung, welche die Ausführung eines Hauptschlages zum Zwecke hatte, im Werke gewesen. Wohlunterrichtete wollen wissen, daß der in Paris heimlich zum Könige von Polen gekrönte und dort von einer starken Partei als solcher verehrte Fürst Adam Czartoriski der Leiter des ganzen Unternehmens gewesen sei und von Paris aus mit den Häuptern der mißvergnügten und thatbegierigen Polen in London, Posen und Warschau in direkter Verbindung gestanden habe. Mieckiewicz und seine schwärmerische Partei, welche nach dem Falle des fabelhaften Towianski auf einen neuen Polen-Messias hofft, soll der Sache ganz fremd sein. Man darf mit Gewißheit behaupten, daß keine derartige Polen-Conspiration, wie sehr das Volk auch zur Intrigue und Verstellung hinneigt, jemals zur Reife gelangen wird. Der Grund davon liegt mehr in dem Charakter der Polen selbst, als in der Wachsamkeit ihrer Gegner. Unglück und Noth demoralisiren. Und so hat die Corruption auch die Schaaren der Polnischen Emigranten wie ein giftiger Pesthauch angeweht, da sie um so leichter erliegen, je weiter sich der einzige Arzt, die Hoffnung auf Restauration des Vaterlandes, von dem mit solchem Aussatze behafteten Volke zurückzieht. Die Mehrzahl der Polen ist Russischen Rubeln und Russischen Versprechungen zugänglich und sehr viele streichen heimlich die dreißig Silberlinge ein, während sie öffentlich ihre Leidensbrüder täglich mit zärtlichen Ischariotküssen begrüßten. Auf diesem Wege war man denn auch diesmal Russischer Seits sehr frühe von dem Plane unterrichtet, ohne jedoch den unter der Oberfläche ruhenden Keim, der sich noch nicht bis zur wirklichen, eine Handhabe bietenden Erscheinung herausgearbeitet hatte, in seiner Entwickelung zu stören. Im Gegentheil, als persön-

liche Zwistigkeiten und die gewöhnliche Partei-Eifersucht der Polen ein Auseinanderfallen des ganzen Anschlages befürchten ließen, traten die Russischen Söldlinge, welche sich in ihrer Mitte und im Besitze ihres Vertrauens befanden, als agents provocateurs vermittelnd dazwischen, stellten den innern Frieden wieder her und brachten es endlich zu gemeinschaftlichen Zusammenkünften, welche abwechselnd auf den Gütern verschiedener Edelleute in Form von Gesellschaften statthaben sollten.

Breslau, vom 23. Februar.

(B. Z.) Der eben angekommene Morgenzug der Oberschlesischen Eisenbahn hat den Preußischen Residenten in Krakau, Hrn. von Engelhardt, den den General Chlopicki, Senator Kirchmeier und einige Polen hieher gebracht. Es haben dieselben am Sonntage den 22. Krakau mit den Oesterreichischen Truppen, welche nach mehrtägigen Anstrengungen, besonders auch wegen Mangels an Lebensmitteln, nicht mehr im Stande waren, den Insurgenten die Spitze zu bieten, verlassen und sich nach Podgorze zurückgezogen, von wo sie auf Umwegen die Preußische Grenze erreichten. Gleich nach dem Uebergang steckten die Insurgenten die Verbindungsbrücke zwischen Podgorze und Krakau in Brand. Der ehrwürdige greise General erzählt, daß man sich auf dem Markte in Krakau geschlagen habe und daß auch auf seine Wohnung geschossen worden sei. Er ist ohne das mindeste Gepäck, omnia sua secum portans, hier angekommen. Durch das Land ertönen die Sturmglocken. Bei Tarnow in Galizien ist es unter anderm zu einem ernsthaften Gefecht gekommen. Heute Morgen ist noch eine Compagnie Schützen und ein Infanterie-Bataillon mit der Oberschlesischen Eisenbahn nach der Grenze abgegangen; so eben folgten zwei Geschütze, morgen früh wiederum zwei und von Brieg aus das dorthin von Neisse abmarschirte Bataillon des 22. Infanterie-Regiments. Noch immer existirt keine Postverbindung von Krakau aus.

Thorn, vom 17. Febr.

(Z. f. P.) In den Außenwerken der Festung sind seit gestern Morgen zwei neue Infanterie-Wachen eingerichtet worden. Zwei Kavallerie-Piquets patrouilliren in der Umgegend. Eins derselben ist außerhalb der Stadt auf Büchsenschußweite von derselben stationirt. Verwichene Nacht waren Dragoner Patrouillen in der Stadt vertheilt, die sämmtliche Straßen durchstrichen. Als ziemlich sichere Nachricht hört man hier, daß von Polen aus die ganze Grenze des Straßburger Kreises von einer nicht unbedeutenden Menge Polen überschritten wird, die zwar von diesseitigen Grenzbeamten zugelassen, jedoch der Behörde namhaft gemacht werden. Dagegen ist das Gerücht, daß zwischen Straßburg und Gollub auf Preußischem Boden ein ernstes Zusammentreffen der Kavallerie (in Gollub stehen Husaren, in Straßburg Kürassiere) mit einem Haufen Polnischen Landvolks stattgefunden habe, unbegründet und wohl nur aus einem früher aufgetauchten gleichen Gerüchte entsprungen.

Hannover, vom 18. Februar.

Die am 16. Februar in Aurich zu einer Berathung über die Verfassungs-Urkunde für die Ostfriesische Landschaft zusammengetretenen Landstände des Fürstenthums Ostfriesland und des Harlinger Landes haben am 23sten d. Mts. ihre Sitzungen geschlossen und sich wegen jener Verfassung mit der Regierung vollständig geeinigt.

München, vom 17. Februar.

(Rh. Bl.) In der heutigen Kammer der Abgeordneten ist von dem Minister des Innern ein Gesetzentwurf eingebracht worden, betreffend die Uebernahme des Gesammtbesitzes der privilegirten Bairisch-Würtembergischen Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf Staatsrechnung. Aus dem Vortrag des Ministers geht hervor, daß im Falle der ständischen Genehmigung der von der Regierung vorläufig stipulirten Ankaufssumme die Aktionäre ungefähr 50 pCt. ihres Einlagecapitals zurückerhalten werden. Diese Ankaufssumme ist auf 500,000 Fl. festgesetzt, und Niemand darf daran zweifeln, daß beide Kammern dieselbe in Anbetracht der Wichtigkeit des Regensburger Unternehmens bereitwilligst votiren werden.

Vom Badischen Mittelrhein, vom 21. Februar.

(M. Z.) In unserm Lande bereitet sich ein großer Moment vor: die Wahlschlacht. Ungeheuere Anstrengungen werden von beiden Seiten gemacht, den Sieg zu erringen. Es zeigt sich uns das seltene Beispiel, daß eine protestantische Regierung von der katholischen Hierarchie unterstützt wird, den Liberalismus in der Opposition unserer Abgeordnetenkammer niederzubeugen. Ob es gelingt? das ist noch sehr die Frage. Die Opposition des aufgelösten Landtages hat sich allerdings oft maaß- und rücksichtslos benommen, aber sie tritt im Gewande der Volkspartei auf. In einem in der Schweiz (Bellevue) gedruckten Flugblatte erklärt die Opposition dem Volke auch, daß der Landtag nur aufgelöst worden sei, weil er die Interessen des Volks vertreten. Dieses Flugblatt, vier enggedruckte Quartseiten stark, sucht in populairer, sog. Gevattermannssprache das Volk im Sinne der Opposition zu bearbeiten und wahrscheinlich nicht ohne Erfolg. Es scheint namentlich für das Oberland, wo die katholische Partei dominirt, berechnet zu sein, denn in der Pfalz hat unstreitig die Opposition die Oberhand. Man erwartet übrigens ein Manifest der Regierung, um das Badische Volk bei den bevorstehenden Wahlen auf den rechten Weg, d. h. von der Op-

position abzuleiten. Den Bestrebungen der Ultramontanen in unserem Lande arbeitet aber der Eindruck entgegen, den die Verhandlungen der Baierschen Kammer der Reichsräthe und in jüngster Zeit auch der Abgeordnetenkammer in Bezug auf die Uebergriffe der katholischen Kirche erzeugen. Mit großer Begierde werden diese Verhandlungen gelesen und man bekommt allen Respekt vor den Ständen Baierns.

Paris, vom 21. Februar.

Odillon-Barrot hat gestern in der Deputirten-Kammer angezeigt, er werde, in Uebereinstimmung mit Thiers, den Antrag stellen zur Wiederaufnahme des von dem letztern erstatteten Berichts über den Gesetzvorschlag, die Freiheit des Unterrichts betreffend. Dieser Antrag wurde heute wirklich gestellt, wobei es zu sehr lebhaften Debatten kam; Thiers und Guizot nahmen das Wort; ersterer behauptete, die Regierung mache den Jesuiten Concessionen. Bei Abgang der Post dauerte der Sturm der Discussion noch fort.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Februar. (M. Z.) Bülow-Cummerow's Zettelbank-Projekt. Ein kritischer Beitrag zur Geschichte der Geldaristokratie: so betitelt sich eine Broschüre des Dr. A. T. Wöniger, welche so eben (Berlin, bei A. Hofmann u. Co.) ausgegeben wird. Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich die Tagespresse mit dem v. Bülow-Cummerow'schenn Bankprojekt, indem sie sich theils für, theils gegen dasselbe erhob; neulich verbreitete sich sogar die Nachricht, Herr v. Bülow-Cummerow sei nahe daran, mit seinem Plane zu reüssiren, indem er die Theilnahme hoher Personen für denselben gewonnen und dadurch die Regierung bewogen habe, mit Beseitigung anderer vorliegender Pläne, den seinigen zu concessioniren. So weit scheint die Sache indessen noch nicht gediehen zu sein; immerhin konnte man sich jedoch wundern, daß von der Beschaffenheit des Projekts, dem ein Theil der Tagespresse so beharrlich das Wort redete, so gut wie nichts verlautete. Diesem Mangel ist durch die oben genannte Broschüre abgeholfen, indem sie das v. Bülow-Cummerowsche Zettelbankprojekt vollständig mittheilt, und nun jedem sich dafür Interessirenden das Material zur Beurtheilung desselben darbietet. Die dringende Nothwendigkeit neuer Circulationsmittel ist in der Zeit so ziemlich allgemein anerkannt worden, auch, daß diese neuen Circulationsmittel nicht durch Beschaffung größerer Vorräthe edler Metalle, sondern durch Creirung von Banken, denen eine Noten-Emission gestattet wird, zu erzeugen sein. Denn nicht von der Masse des baaren Geldes ist der Reichthum eines Landes abhängig, sondern von der Fülle seiner Production. Das baare Geld und das seine Stelle theilweise vertretende Papier ist nur das Mittel, die bisher unbeweglichen und deshalb nutzlosen Güter des Landes beweglich und damit productiv zu machen. Wenn nun aber das Papiergeld, das auf die Producte des Landes basirt ist und diese gleichsam repräsentirt, dem baaren Gelde gleichsteht und denselben Nutzen schafft, so hat dies für einen Staat, wie Preußen, der an edlen Metallen fast ganz arm ist, den großen Vortheil, dieselben nicht erst von andern Ländern unter schweren Opfern sich verschaffen zu müssen. Das ist die Idee, welche den Wunsch nach Zettelbanken hervorgerufen und ihn bald allgemein gemacht hat. Daß Zettelbanken wünschenswerth, ja nothwendig seien, darüber herrscht gegenwärtig kaum eine Meinungsverschiedenheit; nur darüber ist sie vorhanden, wie und von wem sie errichtet werden sollen. Zwei Meinungen stehen sich nun direct gegenüber: nach der einen würde der Staat allein die Errichtung in der Hand behalten müssen — diese Ansicht hat neuerlich in Herrn G. Julius „das Bankwesen, ein neues Gespenst in Deutschland“ einen geschickten, den mit der Frage Nichtvertrauten selbst blendenden Vertheidiger gefunden — nach der andern würde eine Privat-Association vorzuziehen sein — und dieser letzten Ansicht hat sich Herr von Bülow-Cummerow, und mit ihm wohl der größte Theil der in dieser Frage aufgetretenen Schriftsteller und Geschäftsmänner, angeschlossen. In die Reihe der bereits anderweitig veröffentlichten Pläne und Versuche, Zettelbanken nach dem letztgenannten Princip der Privat-Association zu begründen, tritt nun auch der Bülow-Cummerow'sche, den Herr Dr. Wöniger einer scharfen Kritik unterwirft. Er bezeichnet ihn als hervorgegangen aus einer Verbindung des „liberalen Junkerthums und der Geldaristokratie“ und zieht bereits aus den ersten beiden Titeln des Projekts folgende Summa dessen, was Herr von Bülow-Cummerow in demselben gefordert hat: „1) ausschließliches Privilegium zur Errichtung einer Zettelbank und Noten-Emission in Preußen auf 50 Jahre für ein bereits gebildetes Comité, oder für sich und seine Freunde; 2) ausschließliches Privilegium auf den Aktienhandel mit den Zeichnungen der ersten 10 Mill. das Kapitalstockes der Bank für vertrauenswürdige Personen, oder für sich und seine Freunde; 3) ausschließliches Privilegium auf eine Unterstützung von 5 Millionen aus den Fonds der Bank für Conservirung der Rittergüter, oder für sich und seine Freunde; 4) Bevorzugung der Residenz und gänzliche Ausschließung der Concurrenz des außer-preußischen Deutschlands.“ In der That, das sind harte Vorwürfe, gegen die sich zu vertheidigen es sich wohl der Mühe verlohnt hätte. Herr v. Bülow-Cummerow erklärt so eben, daß er dies nicht thun werde, einmal in richtiger Würdigung des gesunden Urtheils und des Schicklichkeitsgefühls des großen Publikums, das ihm

bisher Vertrauen geschenkt, und dann aus Selbstachtung. Wir glauben, daß er dann den Handschuh nicht zuerst hätte hinwerfen und jene Erklärung in No. 9 des Hamb. Correspondenten veröffentlichen sollen, welche die in der Wöniger'schen Broschüre geübte Kritik offenbar zuerst hervorgerufen hat. Aber auch abgesehen hiervon, so sind die Thatsachen, welche die Wöniger'sche Broschüre anführt, von der Art, daß sie ohne Widerlegung nicht bleiben dürfen, wenn man nicht als wahr annehmen soll, was aus diesen Thatsachen deducirt wird, daß hier nichts als „eine höchst privilegirte Verbindung der großen Geldaristokratie“ vorliege. Daß dadurch dem Uebel, welches Zettelbanken haben sollen, nicht abgeholfen werde, vielmehr nur die Uebelstände, welche mit dem Bankwesen verbunden sind, zu Schaden der Allgemeinheit grell hervortreten würden, liegt auf der Hand. Ein ausschließliches Privilegium für Einzelne oder für Einen bestimmten Ort würde überhaupt von Uebel sein. Dadurch können nur Einzelne reich werden. „Soll wahrhaft dem Volke geholfen werden, so bedarf es eines über ganz Deutschland verbreiteten allgemeinen Banksystems, d. h. einer genügenden Anzahl, in den verschiedenen Ländern und Provinzen unabhängig constituirter, aber sich gegenseitig unterstützender, durch den Staat und die Oeffentlichkeit controlirter Privatbanken.“ Dies gezeigt zu haben, ist, abgesehen von den persönlichen Beziehungen zwischen den Herren v. Bülow-Cummerow und Wöniger, mit welchem wir hier nichts zu thun haben, das Verdienst der Wöniger'schen Broschüre, die dem Publikum über Vieles, worauf es in der Bankfrage ankommt, die Augen zu öffnen geeignet ist.

Berlin, 26. Februar. (A. Pr. Z.) Da die neuesten Nachrichten aus dem Gebiet von Krakau noch nicht beruhigend lauten, vielmehr der Aufstand allgemein geworden zu sein scheint, so ist der Befehl ertheilt worden, unverzüglich ein stärkeres Truppen-Detaschement an der diesseitigen Grenze zu versammeln, um vereint mit den anderen Schutzmächten die Autorität der Regierung durch Waffengewalt herzustellen. Mehrere Truppen-Abtheilungen aus Breslau, Neisse und anderen Garnisonen haben sich zu dem Ende in Bewegung gesetzt.

Berlin, im Februar. (W. Z.) Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß, abgesehen von den ersten mehr oberflächlichen Anzeigen, die genaueren Mittheilungen über die Ausdehnung der Verschwörung und die Pläne der Betheiligten der Regierung von Polnischen Gutsbesitzern selbst gemacht worden sind, ja gewiß ist es, daß dieselbe bereits seit längerer Zeit in dem Besitz eines ganz speciellen Namensverzeichnisses der Leiter und Betheiligten überhaupt war, daß sie genau die Intentionen derselben kannte und überwachte, und, wenn sie es für nothwendig erachtet hätte, schon vor länger als 14 Tagen alle die außerordentlichen Maßregeln hätte treffen und alle die Verhaftungen hätte vornehmen lassen können, die uns eben jetzt vom 14. und den darauf folgenden Tagen aus Posen gemeldet werden. Man erzählt sich, daß der Minister v. Bodelschwingh, auf das Allergenaueste instruirt, aus der Provinz Posen hierher zurückgekehrt sei, und daß man anfänglich, um die ganzen Verschworenen in ihrer Gesammtheit und auf einmal zu fangen, die Absicht gehabt habe, die Pläne derselben wirklich zum Ausbruch gedeihen zu lassen und nur durch die umsichtigsten Maßregeln das Scheitern derselben und die Gefangennahme der Betheiligten zu sichern. Der König jedoch, so fügt man hinzu, von diesem Plane in Kenntniß gesetzt, habe hierauf die bedeutungsvolle Antwort gegeben, „er wolle unter keiner Bedingung, daß auch nur ein Tropfen Blut vergossen werde, so lange es noch vermieden werden könne; er wolle lieber, daß er die Namen zu weniger Verräther kenne, als daß er sie alle kenne.“ So also wurde beschlossen, dem Unternehmen zuvorzukommen, man verschob das lange vorbereitete Einschreiten bis auf den letzten Augenblick, ließ so viele der Verschwornen wie möglich nach Posen in die Falle gehen, dann in einem Moment die Truppen wie aus der Erde erstehen, die Verhaftungen bewirken und auch die außerhalb Posens vornehmen. So wurde, Dank der Weisheit des Königs, alles Blutvergießen gespart und das Ziel dennoch sicher erreicht.

Breslau, 16. Februar. (K. Z.) Ich kann Ihnen mit Bestimmtheit die Nachricht geben, daß die Absetzung der zehn hiesigen Geistlichen, welche den bekannten Protest unterschrieben, von Staatswegen wirklich erfolgt ist. Der Magistrat brachte jedoch dagegen eine Immediatvorstellung beim Könige ein, worauf dieser Tage ein höchst ungnädiger Bescheid erfolgte, der in zahllosen Abschriften hier umgeht. Die Aufregung, welche deshalb am Orte herrscht, kann ohne Uebertreibung höchst bedeutend genannt werden. Einer der abgesetzten Prediger entließ seine Confirmanden, die jedoch zur gewöhnlichen Zeit sich weinend wieder bei ihm einfanden. Zur Schließung der hiesigen Bernhardinkirche, bei welcher sämmtliche drei angestellte Geistliche den Protest unterzeichnet und die sich den Christkatholiken geöffnet, soll auch schon längst der Befehl eingelaufen sein. Auch soll in Berlin eine gleiche Immediatvollstreckung beantragt sein, wie solche bei Auflösung des evangelischen Schullehrer-Seminariums stattgefunden.

Breslau, 25 Februar (V. Z.) Die Nachrichten die uns aus Krakau und von der galizischen Grenze zugehen, lauten eben nicht beruhigend. Heute ist auch das 2te Bataillon des hier garnisonirenden 10. Infanterie-Regiments und der Rest der

ten Jäger-Abtheilung durch die Oberschlesische Eisenbahn nach der Krakauischen Grenze abgesendet worden. Bei diesen Truppenbewegungen hat sich die Vortrefflichkeit der Eisenbahnverbindungen auf's Glänzendste bewährt. Durch den Frühzug wurden auf einmal nächst den gewöhnlichen Passagieren 600 Mann Militair 21 Meilen bis nach Gleiwitz in 5 Stunden befördert, eine Strecke, zu welcher selbst in forcirten Märschen in dieser Jahreszeit 5 Tage erforderlich gewesen wären.

Brieg, 24. Febr. (Schles. Z.) Gestern kamen zwei Estafetten von Oppeln und eine von Breslau nach Oppeln hier durch. Es hat sich die Nachricht verbreitet, die Kriegsreserve werde unter den gegenwärtigen Verhältnissen ausgehoben werden.

Königsberg, 18. Febr. (Danz. Z.) Der Geh. Rath Lobeck und der Professor Rosenkranz sind aus der Königl. Prüfungs-Commission vom Minister Eichhorn entlassen, und an ihre Stelle sind berufen worden: Direktor Ellendt, welcher den gefeierten Lobeck in der klassischen Philosophie ersetzen, und Schulrath Lucas, der Literatur und Philosophie examiniren soll. — Walesrode wird seit einiger Zeit viel strenger in Graudenz behandelt, als früher. Die Offiziere in der Festung sollen vom hiesigen General-Kommando den Befehl erhalten haben, so wenig als möglich mit ihm umzugehen, so daß der arme Mensch sich mit einem Male fast ganz isolirt sieht. Ob diese Verschärfung Folge der Unruhen in Thorn u. s. w. ist, weiß ich nicht. Neulich wurde dem W. ein Brief überbracht, der offenbar schon erbrochen worden war. Derselbe war abwechselnd Deutsch, Französisch und Englisch geschrieben, ohne Unterschrift, und enthielt die bittersten Schmähungen gegen die Regierung. Der Schluß besagte: da man alle Briefe an euch verdächtige Personen eröffnet, so habe ich mir das Vergnügen machen wollen, euch einmal einige unverholene Wahrheiten zu kosten zu geben: la vérité, rien que la vérité. W. war über dies Schreiben natürlich sehr verwundert und übersandte es sogleich dem Festungs-Kommandanten.

Braubach, 17. Februar. (Elbf. Z.) Seit 8 Tagen stehen die Mandelbäume hier im Rheinthale in schönster Blüthe, beginnt es aller Orten zu keimen und zu sprossen, so daß wir auf einen frühen Lenz zählen können. Auf den Höhen des Westerwaldes liegt zwar noch viel Schnee, der eine neue Anschwellung der Flüsse verursachen dürfte, doch liegt die Hoffnung nahe, daß er sich bei dem fortdauernd milden Wetter auch langsam auflösen wird.

Die Elberfelder Ztg. berichtet aus Ostrowo vom 15. Februar: „Heute früh wurde der angesehenste unter den Gutsbesitzern der Umgegend, Hr. v. L., arretirt und nach Posen abgeführt. Um 10 Uhr Morgens haben uns die hier garnisonirenden Uhlanen verlassen und sind nach Krotoschin abgegangen; an deren Stelle soll die Landwehr mobil gemacht werden. Endlich um 5 Uhr des heutigen Nachmittags wurde die Bürgerschaft plötzlich zusammenberufen. Der Landrath suchte nun die Versammelten über die Maßregeln des heutigen Tages zu beruhigen. Dann aber forderte er auch dieselben auf, daß, sobald die Sturmglocke ertöne, sie sich Alle, Polen und Deutsche, versammeln und für Aufrechthaltung der Ruhe sorgen möchten. Er werde, so lange noch eine Sehne gesund an ihm sei, an ihrer Spitze auf die Ruhestörer einhauen. Sie Alle sollten und würden ihm helfen mit Schemelbeinen, Aexten oder was sonst ein Jeder zur Hand habe. Die Worte wurden mit großem Beifall aufgenommen, und schließlich trat ein Jude zu dem Landrath und fragte ihn, ob auch Juden daran Theil nehmen dürften? Natürlich bejahte es der Landrath. Gott behüte uns aber, daß solche Maßregeln nothwendig werden."

Die Berl. Nachrichten melden aus Chodziesen über das Complot unter Anderm: „Charakteristisch ist es, daß bei der ganzen Sache sowohl hier als überhaupt im Großherzogthume, so weit man hört, kein einziger Deutsch-Katholik betheiligt ist, diese alle vielmehr sich bis jetzt als sehr treue Unterthanen gezeigt haben."

Stettin, 2. März. Gestern Abend $10\frac{1}{2}$ Uhr brach auf dem Boden eines in der Junkerstraße belegenen Hauses Feuer aus, welches aber bald wieder gelöscht wurde.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 19ten Februar 1846.

Die heutige Sitzung, in welcher 61 Mitglieder und 2 Stellvertreter anwesend, war besonders zur Wahl von drei Stadträthen bestimmt worden.

Zunächst begann der Wahlakt über den besoldeten Stadtrath, nachdem man sich über die von dem Gewählten anzunehmenden Bedingungen geeinigt und darnach selbige wie folgt festgestellt hatte:

1) die Wahl geschieht auf 12 hintereinander folgende Jahre,
2) der zu wählende Stadtrath darf bei den wichtigen und umfassenden Pflichten, welche ihm schon sein Amt auferlegt, keinerlei Nebengeschäfte treiben, auch keine Funktionen bei schon bestehenden, oder später noch entstehenden Actien-Gesellschaften ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung behalten oder übernehmen;
3) das Gehalt wird
   a) auf Achthundert Thaler pro anno festgesetzt, wenn der Gewählte sich strenge an die Bedingungen ad 2 bindet, aber
   b) nur auf Sechshundert Thaler jährlich, wenn er unter irgend einem Vorwande davon abweichen sollte.

Das hierauf veranlaßte Ballotement über die sich gemeldeten 8 Kandidaten, da Seitens der Versammlung keine weitern Vorschläge gemacht wurden, ergab das Resultat: daß der Stadtsekretair Sternberg zum besoldeten Stadtrath durch Mehrheit der Stimmen unter obigen Bedingungen gewählt worden ist.

Demnächst wurden zu unbesoldeten Stadträthen im ersten Wahl-Turnus drei Kandidaten, im andern Wahl-Turnus vier Kandidaten von Mitgliedern der Versammlung im Vorschlag gebracht und über selbige ballotirt.

Nach Stimmenmehrheit sind darnach die Kaufleute A. Moritz und Görlitz zu unbesoldeten Stadträthen auf sechs hintereinander folgende Jahre gewählt worden.

Bemerkung des Magistrats: die Bedingungen für die Wahl des besoldeten Mitgliedes sind von der Genehmigung der Staatsbehörde abhängig.

Nach Beendigung dieser Wahlen kamen nach folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußnahme:

1) Der Magistrat beantragt die Bewilligung einer Summe von 208 Thlr. um das Bollwerk vor dem ehemaligen Kochschen Grundstück auf eine Niveauhöhe mit dem an beiden Seiten anzulegenden neuen Bollwerk zu bringen, womit die Versammlung sich einverstanden erklärt.

2) Der vom Magistrat überreichte Entwurf einer neuen Baupolizei-Ordnung wird einigen Kommissarien zur Prüfung und Berichterstattung übergeben.

3) Als eine der Bedingungen, wogegen die Schlagung eines Bollwerks vor dem Artillerie-Zeughofe Seitens des Staats bewilligt worden, ist der Bau einer Geschütz-Kaponiere am Artillerie-Zeughofe verlangt, und von der Versammlung früher der Antrag gestellt, den Bau derselben, früher auf 6000 Thlr, nach neuern Anforderungen des Platz-Ingenieurs jetzt aber auf 6136 Thlr. veranschlagt, bis zum kommenden Jahre auszusetzen, da das Bau-Tableau für 1846 schon mit einer so großen, den Etat bei weitem übersteigenden Summe beschwert worden ist.

Die Erklärung des Magistrats geht indeß dahin, daß der Bau der Koponiere nicht ausgesetzt werden könne, weil die bei Abtragung des an der Stelle stehenden Walles zu gewinnende Erde zur Hinterfüllung des Bollwerks verwendet werden müsse, wornach nun Seitens der Versammlung der sofortige Bau der Geschütz-Kaponiere genehmigt wird.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Februar.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in	26.	335 66‴	336,76‴	337,57‴
Pariser Linien	27.	337,91‴	337.83‴	337,95‴
auf 0° reduzirt.	28.	338,12‴	337,57‴	337.43‴
Thermometer	26.	+ 5,8°	+ 9,3°	+ 3 3°
nach Réaumur.	27.	+ 2,0°	+ 9 2°	+ 5 5°
	28.	+ 2,3°	+ 8 7°	+ 5 6°

Wohlthätigkeit und pflichtmäßiger Dank.

Es ist nunmehr für die Abgebrannten zu Schwennenz vor einigen Tagen die letzte Spende an mich abgegeben und die Vertheilung aller zu dem in Rede stehenden Zwecke mir zugegangenen Gaben hat durch mich und den betreffenden Kirchenvorstand stattgefunden. Es waren bei mir eingekommen:

I. Für die Abgebrannten alle:

1) durch Herrn Consul Lübcke	21 Thlr.	25 sgr.
2) durch Herrn Pastor Moll	22 „	— „
3) durch Herrn Kaufmann Wichards	5 „	— „
4) von Herrn Kaufmann L.	2 „	10 „
5) von Herrn Pastor B. in G.	2 „	— „
II. Für die Wittwe Asmis besonders:		
1) durch Herrn Consul Lübcke	28 Thlr.	5 sgr.
2) durch Herrn Pastor Teschendorff	25 „	— „
3) durch Herrn Pastor Moll	— „	25 „
in Summa	107 Thlr.	5 sgr.

und außerdem mehrere Packete mit Kleidungsstücken, theils für die Wittwe Asmis und deren Kinder, theils für die Abgebrannten alle bestimmt.

Die Vertheilung dieser Gaben ist einerseits ganz nach dem Willen der Geber, anderseits nach meinem besten Wissen und, was ich mit vollem Rechte aussprechen darf, zu vollkommener Zufriedenheit und zu wahrhaftigem Danke der Empfänger geschehen.

Für die freundliche Willfährigkeit, mit welcher die lieben Stettiner auf meine Bitte eingingen, so wie für die Gaben der Liebe selbst sage ich denn nun hiemit sowohl in meinem Namen, als auch im Namen der Empfänger den innigsten Dank, und darf es dabei nicht verschweigen, wie namentlich die Wittwe Asmis mich dringend angelegen hat, daß ich doch ja in ihrem Namen und im Namen ihrer acht Waisen den gütigen Gebern recht herzlich danken möchte! —

— Herzlichen Dank und Gottes Lohn! —

Barnimslow im Amte Stettin, am 28. Febr. 1846.

Hildebrandt, Pastor.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich

Malwine Wolter.
Julius Paltzo.

Löcknitz und Stettin, den 1sten März 1846.

Entbindungen.

Die heute Morgen 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 28sten Februar 1846.

Wilhelm Eickhoff.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ida, geb. Matthias, von einer gesunden Tochter beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 23sten Februar 1846.

H. Büttner.

Todesfälle.

Am 21sten v. M. entriß mir der unerbittliche Tod meine innig geliebte Frau Albertine, geb. Franke, welches ich mit tief betrübtem Herzen allen Verwandten und Freunden anzeige. Julius Lehmann.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

☞ Ein Braumeister, der alle Sorten Biere zu brauen versteht, vorzüglich Bairisches, und sehr gute Atteste besitzt, sucht so bald als möglich eine Stelle. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Commis, der seit mehreren Jahren auf einem hiesigen Comptoir bei den Büchern arbeitet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1sten April ein ähnliches Engagement. Seine Atteste bezeugen seine Aufführung und Brauchbarkeit.
Hierauf reflektirende Herren Prinzipale belieben geneigtest ihre geehrten Adressen unter C. L. im Königl. Intelligenz-Comptoir abzugeben.

Ein anständiges, wohlerzogenes junges Mädchen, in den weiblichen Handarbeiten, so wie im Schneidern geübt, auch in der Wirthschaft nicht unerfahren, sucht zu Ostern eine Condition, wo sie in der erwähnten Art Beschäftigung findet. Näheres gr. Wollweberstraße No. 579.

Es wird ein zuverlässiger Colporteur verlangt Mönchenstraße No. 469.

Ein Gehülfe fürs Destillations-Geschäft sucht eine Stelle. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zwei ordentliche Knaben, die sich der Malerei widmen wollen, finden bei mir Aufnahme.
Theodor Prutz, Fischerstraße No. 1034.

Geübte Putzmacherinnen, auch die es erlernen wollen, sucht J. C. Ebeling, Schuhstraße No. 857.

Ein ordentlicher Laufbursche wird verlangt. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein unverheiratheter kräftiger Mann sucht auf einem Gute die Stelle eines Statthalters. Derselbe sieht weniger auf hohes Lohn als auf gute Behandlung. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mann von außerhalb, der Sohn rechtlicher Eltern und mit sehr guter Schulbildung, sucht in einem hiesigen Waaren-Geschäft en gros und en detail eine Stelle als Lehrling. Hierauf reflektirende Herren Prinzipale werden ersucht, sich das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Der Kantor Ehrich in Wollin weiset auf portofreie Anfragen einen tüchtigen Schulpräparanden als **Hauslehrer** nach.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Auf einem Gute in der Nähe Stettins sollen täglich 200 Quart Milch abgegeben werden. Diejenigen, welche den Verkauf übernehmen wollen, haben sich Baumstraße No. 984, eine Treppe hoch, zu melden.

Strohhutwäsche.

Die mir zur Wäsche anzuvertrauenden Stroh- und Bordürenhüte bitte ich gefälligst bald einliefern zu wollen. C. A. Greck.

☞ Unterzeichneter ertheilt gründlichen Unterricht im Schön-, Canzlei-, Fraktur- und Briefschreiben, kaufmännischen Rechnen und in der kaufmännischen Correspondenz, im Zeichnen 2c., sowie
jungen Mädchen (welche ihren Unterricht stets allein genießen) im Richtigsprechen, Briefschreiben, Rechnen, Zeichnen 2c., welchen Unterricht ich in, und nach dem Wunsche auch außer dem Hause ertheile. Im Vertrauen auf den steten Erfolg und die rege Theilnahme meines Unterrichts lade Schüler und Schülerinnen ergebenst ein.
F. W. Schneefuß, Bollenthor No. 938.

Zwei Silbergroschen werden bezahlt für die Fuhre Bauschutt Pladrin No. 117 b.

Zwei bis 3 Schüler können zu Ostern d. J. in Wohnung und Kost genommen werden. Näheres zu erfragen Schiffbaulastadie No. 36, zwei Treppen hoch.

Strohhut-Wäsche.

Stroh- und Borten-Hüte werden sauber und billig gewaschen.
Geschwister Sprinck, am Frauenthor.

Stroh- und Bordüren-Hüte

werden sauber gewaschen, gebleicht und nach der neuesten Berliner Art umgeformt von
Auguste Waffler,
wohnhaft an der grünen Schanze zwischen dem Stuhlmacher Schultzschen und dem Fourage-Gebäude.

Strohhut-Wäsche.

Die geehrten Damen, die mir ihre Hüte zur Wäsche und Veränderung anvertrauen wollen, ersuche ich, solche in meiner Blumen-Fabrik, Schuhstraße No. 857, recht bald gütigst abgeben zu lassen. J. C. Ebeling.

Da ich kürzlich die neuesten Pariser, Leipziger und Berliner Façons erhalten habe, so mache ich den geehrten Damen hiermit bekannt, daß bei anhaltend schönem Wetter die Strohhutwäsche von diesem Monat ab wieder ihren Anfang nimmt.
Franziska Großklaas, kl. Domstraße No. 768.

☞ Bei wieder begonnener Schifffahrt ☜ empfehle ich mich zur Verladung von Gütern nach allen Gegenden der Stromfahrt und verspreche bei mässigen Frachten zuverlässige Schiffer zu stellen.
Stettin, den 1sten März 1846.
P. W. Bette,
vereideter Makler der Stromfahrt,
gr. Oderstr. No. 68.

Es wünscht Jemand von Stettin aus in der Umgend von zwei Meilen Kindern Musik-Unterricht zu ertheilen. Reflectirende Herrschaften belieben ihre Adresse unter F. T. C. an die Zeitungs-Expedition abzugeben.

Stroh- und Borten-Hüte

werden in bekannter Güte gewaschen und modernisirt von
W. Hoffmann, Kohlmarkt No. 156,
im Hause des Kürschnermeisters Koch.

Morgen Dienstag den 3ten März

Concert à la Strauss

im Saale des Schützenhauses,
Entree 5 sgr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Von einer bedeutenden Strohut-Fabrik ist mir der Auftrag geworden, alle Arten Strohhüte, als:

Italiener, Bordüren- und Reisstrohhüte,

zum Waschen und zum Umarbeiten nach den neuesten Façons in Empfang zu nehmen und sind, damit ein jeder mich Beehrende sich von der guten Bearbeitung der Hüte überzeugen kann, einige zur Ansicht bei mir aufgestellt. Billige Preise und schnelle Bedienung werden versprochen. Albertine Voß, Breitestr. No. 358, im Hause des Schmiedemstr. Hrn. W. Dreyer.

Greinersche Alkoholometer,
nach Richter und Tralles, mit und ohne Thermometer, dergleichen in Etui (complette), Branntweinprober, Bierprober, Lutterprober, Barometer, Thermometer, Badethermometer rc. rc. empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29, Rathenauer Brillen-Niederlage.

Ganz von Glas,
Lorgnetten, runde und eckige, empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29, Rathenauer Brillen-Niederlage.

G. M. Joseph,

Kohlmarkt No. 433,
empfing eine Sendung **Creas-Leinen** in Commission und empfiehlt solche zum

Fabrikpreise.

HENRY, Coiffeur parisien,

Grapengießerstr. No. 160,
zeigt den Empfang einer großen Auswahl der feinsten

Pariser Polka-Hüte,

neuester Form und ein großes Sortiment pariser Handschuhe hiedurch ergebenst an, so wie er zugleich sein Lager von französischen Parfümerieen und Bürsten, alle Sorten in sein Fach gehörender Haararbeiten und seinen Haarschneide-Salon empfiehlt.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst meine Etablirung als Tapezier anzuzeigen und bitte um geneigten Zuspruch. W. Rusch, Tapezier, große Papenstraße No. 453.

Jeden Tag frischen Lachs mit Aspic, a Port. 5 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891.

Strohhut-Wäsche.
Stroh- und Bortenhüte werden aufs sauberste gewaschen und nach den neuesten Façons modernisirt bei Bertha Fischer, Frauenstraße No. 919.

Strohut-, Blonden- und Federwäsche bei L. Pagel, geb. Schulz, am Neuenmarkt No. 957, im Hause des Kaufmanns Herrn Ludewig, erfolgt, wie in früheren Jahren, wöchentlich zweimal.

Concert-Anzeige.

Dienstag, den 3ten März,
im Saale des „Baierischen Hofes":

Thé musicale.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Geldverkehr
Auf städtische und ländliche Grundstücke sind zum 1sten April noch einige Kapitalien auszuleihen.
Schreiber sen., Roßmarkt No. 711.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 28. Februar 1846.

Weizen,	2	Thlr.	20	sgr. bis	2	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	2	"	$2\frac{1}{2}$	" "	2	"	5	"
Gerste,	1	"	15	" "	1	"	$17\frac{1}{2}$	"
Hafer,	1	"	$3\frac{3}{4}$	" "	1	"	$6\frac{1}{4}$	"
Erbsen,	2	"	$3\frac{3}{4}$	" "	2	"	$7\frac{1}{2}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28 Februar 1846	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$87\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	98	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Grossh. Pos. do.	4	$103\frac{1}{2}$	103
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{5}{8}$	$93\frac{1}{8}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	97	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Geld al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{5}{8}$	$11\frac{1}{8}$
Disconto	—	—	$5\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$194\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	$175\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	116	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{8}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	$87\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$116\frac{1}{4}$	$115\frac{1}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	103	102
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	$95\frac{3}{4}$	—
do. Priorität	4	$97\frac{3}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 26 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 2. März 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Deputation, mit Einschluß der Gewerbesteuer-Kasse, ist jetzt Heumarkt No. 26, im Hause des Maler Kortmann.
Stettin, den 24sten Februar 1846.
Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
L. E. Uhlenhut's praktische Anweisung zur
Daguerreotypie.
Nach den neuesten Verbesserungen in möglichster Vollständigkeit dargestellt. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Geh. Preis 15 sgr.
Diese Schrift lehrt das neueste einfache Verfahren, um Lichtbilder von höchster Vollendung zu erzielen, alle neueren Verbesserungen 2c.
F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Bei Gebr. Reichenbach in Leipzig erschien und ist in Stettin in der Unterzeichneten zu haben:
☞ Preis-Ermäßigung ☜
früher 2 Thlr. 10 sgr. jetzt nur 1 Thlr. 10 sgr.
Populäre Sternkunde,
oder leichtfaßliche und unterhaltende Darstellung der
Wunder des gestirnten Himmels.
Nebst einem Anhange über das Wesentlichste des Kalenders und der Witterungslehre. Von Dr. G. O. Jahn. Lehrer der Astronomie. Mit 9 Tafeln Abbildungen. 1843. 32 Bogen.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In der Buchhandlung von
Ferd. Müller
im Börsengebäude ist vorräthig:
Dr. Albrecht,
Hülfsbuch
für Erwachsene, welche an Schwäche der Geschlechtstheile leiden, nebst Entwickelung der Ursachen, ihre Erkenntniß und der sichersten und leichtesten Heil-Methode und der Beseitigung der Onani. Vierte Auflage.
Preis 10 Sgr.

Auktionen.

Schiffs-Verkauf.

Auf den Antrag der Rhederei des Sloop-Schiffs Matador, 18 Normal-Lasten gross, bisher geführt vom Capt. C. Neitzel, soll dasselbe am 4ten März c., Nachmittags 3 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.
Das Schiff liegt zwischen den Brücken vor dem Budenhause und ist das Verzeichniss des Inventariums bei dem Hafenmeister Herrn Moritz und bei Unterzeichnetem einzusehen.
Fr. von Dadelsen, Schiffsmakler.

Auktion am 6ten März c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353, über Uhren, Gold, Silber, Kleidungsstücke, verschiedene gute Möbeln, Haus- und Küchengeräth, um 11½ Uhr eine Partie mittlere und feine Cigarren, so wie 80 Flaschen Champagner.
Reisler.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöblichen See- und Handelsgerichts sollen am 5ten März c., Vormittags 10 Uhr, auf der Abladestelle der Gebrüder Schickler auf dem Maschescheen Holzhofe:
circa 70 Last Steinkohlen
öffentlich versteigert werden.
Stettin, den 27sten Februar 1846.
Reisler.

Thüren, Fenster, Fensterladen, Oefen, Treppen und dergleichen werden vor Abbruch des Hauses Pladdrin No. 117 b am Mittwoch den 4ten März, Vormittag 10 Uhr, verauktionirt.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Freischulzen-Gut auf einem Königlichen Amte, verbunden mit einer großen Krug-Wirthschaft, an einer frequenten Straße belegen, mit
300 Morgen Acker und Wiesen,
nebst drei großen Wohnhäusern, drei großen Ställen und einer desgl. Scheune, sämmtlichem lebenden und todten Inventario, dazu freies Bau- und Brennholz aus der Königl. Forst, so wie freie Aufhütung mit sämmtlichem Vieh in derselben,
an baaren Gefällen 80 Thlr.,
soll, da Besitzer davon kürzlich gestorben ist, billigst aber baldigst verkauft werden.
Darauf Reflektirende erfahren das Nähere im Commissions-Comptoir von Bernsee & Sohn in Stettin.

Das Haus Klosterhof No. 1123 bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst unten.
Wittwe C. Wolff.

Ich bin willens, meine Wirthschaft aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich bei mir zu melden. Zedlitzfelde bei Pölitz, den 28. Februar 1846.
Friedrich Stolzenburg.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Einige längst erwartete grosse Zusendungen von **ausgezeichneten Stahlfedern,** die sich wegen ihrer Elasticität und besonders schönen Schleifung auszeichnen, sind eingetroffen und verkaufen wir dieselben zu **Fabrik-Preisen.**

Um genau ausprobiren zu können, haben wir von diesen Stahlfedern Probekarten, jede 15 Stück diverse enthaltend, ☞ à 3 und 4 sgr. ☜ anfertigen lassen.

Gleichzeitig empfehlen wir eine grosse Auswahl von Stahlfederhaltern in Holz und Neusilber.

S. J. Saalfeld & Co.,
Papierhandlung u. Pappenniederlage.

Stickereien, die neuesten Sachen, in jeder nur erdenklichen Art, so wie Gold-, Silber- und andere Stickperlen, **Zephyrwolle,** a Loth 3 sgr., und alle zur Stickerei nur erforderlichen Gegenstände empfingen von der Frankfurter Messe in reichhaltigster Auswahl und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Garnirungen zu jeder Stickerei besorgen wir durch unsere Berliner Geschäftsfreunde in möglichst kurzer Zeit zum Kostenpreise.

Gebrüder AUERBACH,
Reifschlägerstraße No. 132.

Durch bereits erhaltene Sendungen von der Frankfurter Messe ist unser **MANUFACTUR-WAAREN-LAGER** mit den neuesten Gegenständen auf das Vollständigste assortirt und empfehlen:

schw. $\frac{4}{4}$ br. italien. Taffet, a Elle 20, 22½ und 25 sgr.,
coul. $\frac{5}{8}$ br. Seidenzeuge à 17½ u. 20 sgr.,
Mousseline de laine-Roben von 2 bis 4 Thlr.
Cattune, Thibets und Camlotts,
so wie zurückgesetzte **Cattune,** die sonst 5 und 6 sgr. kosteten, zu 2 und 2½ sgr. pr. Elle.

Gebr. Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Mehl-Verkauf.

Weizen- und Roggen-Mehl, vorzüglicher Qualität, in allen Nummern, stets zu haben bei

J. F. Ewest, Baumstraße No. 984.

Holz-Verkauf.

Trockenes gesundes büchen Klobenholz verkauft, um schnell damit zu räumen, billig J. F. Ewest.

☞ Zwei tüchtige Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Umschlagetücher empfingen wir eine sehr große Auswahl direkt von Paris und sind in diesem Artikel stärker als jemals assortirt.

Zurückges. Umschlagetücher, in schwarz, weiß und Tapis-Desseins, verkaufen wir zu ungewöhnlich billigen Preisen und von **feinschwarzen Seidenzeugen** sind jetzt die längst erwarteten Sendungen eingetroffen. Gust. Ad. Toepffer & Co.

Ausverkauf von Umschlagetüchern.

Um mit unserem Vorrath von Tüchern jeder Art, in Wolle, Seide und Halbseide noch vor Ankunft neuerer Muster zu räumen, werden wir solche zu äußerst billigen aber festen Preisen ausverkaufen

J. LESSER & Co.

Eine Parthie schwerer Seidenzeuge, in schwarz und couleurt, letztere in glatt, carrirt und gestreift von 17½ sgr. an die Elle, empfingen und empfehlen

J. LESSER & Co.

Von den Herren C. A. Tetzner & Sohn in Burgstaedt ist mir für hiesigen Platz ein Commissionslager ihrer **Vigognia Estremadura, baumwollenen Strickgarne** übertragen worden. Ich kann dieses Fabrikat als ein Vorzügliches bezeichnen. Sämmtliche Garne sind sechsdräthig und wiegen pr. Pfd. 32 Loth, die ich zum Fabrikpreise verkaufe. W. Johanning,
Grapengießerstraße No. 414.

Aecht englisch double brown stout Porter in Oxhoften, $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{8}$ Flaschen und **aecht englisch Burton Ale** in $\frac{3}{8}$ Fl., empfielt

Carl Prüssing,
große Domstraße No. 676.

J. D. TORMIN,
Schuhstrasse No. 860,
empfiehlt die berühmten Sorten der Rauchtabacke von Friedrich Justus in Hamburg zu billigen Preisen, so wie Rollen-Varinas und Portorico in bester Qualität.

Fertige Spiegel und Spiegelgläser verkauft am billigsten A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Mein wohlbekanntes Lager der schönsten und besten Bürsten und Kämme all und jeder Art ist jetzt wieder aufs vollständigste assortirt.

Frdr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Die besten feinen Wasch- und Toilettseifen, beste Rasirseife, Haaröle und Pomaden, so wie ächtes Eau de Cologne von F. Maria Farina empfiehlt

Frdr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Beste weiße und auch blaue Strahlenstärke verkaufe ich zu den niedrigsten Preisen.
Georg von Melle.

Portorico-Blätter in ausgezeichnet schöner Waare und leicht, a Pfd. 10 sgr., empfiehlt die Tabacks-Handlung von Carl Mauri.

Gardinen und Möbelstoffe, so wie die neuesten Rouleaux in größter Auswahl empfehlen zu Fabrikpreisen
Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt und gr. Domstraßen-Ecke.

Auf der Kalk-Brennerei zu Fürstenflagge ist täglich frisch gebrannter Rüdersdorfer Steinkalk von ausgezeichneter Qualität zu haben.
Lembke, Inspektor.

Wir haben eine Partie zum Theil noch ganz moderner Weißzeug-Stickereien, bestehend in Camaillen, Mantillen, Pellerinen, Canezous, Chemisettes, Ueberfallkragen, Manchetten, Taschentüchern u. Hauben, zum Ausverkauf gestellt, die wir, um für die Frühjahrs-Artikel Platz zu gewinnen, à tout prix verkaufen werden.
Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt und gr. Domstraßen-Ecke.

Ein vor 4 Jahren in Prag gebautes Fortepiano, welches 180 Thlr. gekostet, soll für 100 Thlr. verkauft werden (argent comptent, no bargain) Kohlmarkt No. 434 eine Treppe hoch.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Starkes trockenes elsen Klobenholz, a Klafter 6 Thlr. 10 sgr., bei C. Rosenthal,
vor dem Ziegenthor.

☞ Rügenwalder Schinken, Stralsunder Bücklinge und Flickheringe empfiehlt
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

☞ Geräucherten Lachs ☜
bei **Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.**

Messina-Apfelsinen und Citronen
bei **Louis Speidel.**

Ein neuer, großer, schöner Mistbeetkasten, mit 4 Fenstern ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Ztgs-Erpd.

Feinen Zucker, a $5\frac{1}{2}$, $5\frac{3}{4}$ und 6 sgr.,
große Türkische Pflaumen, a $3\frac{1}{2}$ sgr.,
große Hallesche Pflaumen, a 2 sgr.,
besten Sahnenkäse, a 5 und 6 sgr., bei
Scherping & Dietz,
Schuhstr. No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen billigst bei
Scherping & Dietz,
Schuhstraße No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Billiger Ausverkauf.

Um zu den für die bevorstehende Saison eintreffenden neuen Waaren Raum zu gewinnen, werde ich vom 2ten März ab in einem besonderen Lokale (Eingang durch den Laden) folgende Artikel sehr billig verkaufen; als: eine sehr große Parthie **Bänder in allen Breiten, gestr. und quarrirte Seidenzeuge, Hüte, Hauben, Kragen, Mantillen, Sommermäntel, Umschlagetücher, Sammet- und seid. Shawls, Cravatten, Cravattentücher, Sonnenschirme, Douarières, Knicker u. lange Glacé-Damenhandschuhe etc.**
Die Preise sämmtlicher Gegenstände sind erstaunend wohlfeil, jedoch fest.
J. C. Piorkowsky.

Zucker

empfehle ich zu herabgesetzten Preisen. Besten Dampf-Caffee, a 8 und 9 sgr. das richtige Pfd., Berliner Moorrübenbonbons, a Pfd. 8 sgr., für 1 Thlr. 4 Pfd., bei
Carl Betsch,
große Wollweberstraße No. 565.

Meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, dass es mir möglich ist:
Trockenen und in Oel geriebenen Bleiweiss aus den renommirtesten Fabriken bei Parthien zu Fabrikpreisen zu verkaufen, ausserdem offerire ich sämmtliche feinen Maler- und billige Erdfarben, Leinölfirniss, Copal- und andere Lacke, besten Tischlerleim, weiss gebleichten, orange und braunen Schellack, cryst. Soda etc. billigst.
G. L. Borchers.

Eine gebrauchte Brückenwaage hat abzulassen
Wilhelm Weinreich jr.

Ein gutes Mahagoni-Flügel-Piano ist billig zu verkaufen große Domstraße No. 666 parterre.

Rheinische Mühlensteine, Pfeifenthon und Fliesen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Georg von Melle, gr. Oderstraße No. 10.

Varinas-Canaster
in bekannter Güte offerirt
Louis Sauvage, Frauenstraße No. 904.

Vermiethungen.

Heiligegeiststraße No. 334 ist die dritte Etage, drei Stuben, Kabinet, Küche und Keller, zum 1sten April c. zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 6 sind einige Zimmer parterre zu vermiethen, die sich besonders zur Anlage eines Comptoirs eignen.

Große Wollweberstraße No. 590 a ist zum 1sten April d. J. die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben und Schlafkabinet nebst Zubehör, zu vermiethen.

Kupfermühle No. 10 sind zwei freundliche Wohnungen, jede aus 2 Stuben nebst sämmtlichem Zubehör bestehend, zum 1sten April 1846 zu vermiethen.

Schiffbau-Lastadie No. 4 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April miethsfrei.

Einige Sommerwohnungen mit Gartenpromenade sind ganz billig zu vermiethen im Kaffeehause bei Hubert in Bredow.

Grapengießerstraße No. 164 ist in der 3ten Etage 1 Stube, Kammer, Küche, mit auch ohne Möbeln, so wie in der 4ten Etage 2 Stuben und Kammer zum 1sten April zu vermiethen.

Nahe vor dem Königsthor, gleich hinter den Anlagen, ist eine schön gelegene Sommerwohnung zu vermiethen. Näheres Grapengießerstraße No. 164.

In dem Hause gr. Oderstraße No. 71 ist
ein freundliches Comptoir nebst einer Stube und sonstigen Räumlichkeiten, eine Remise und Keller sofort,
sowie
3 Böden vom 1sten April d. J. zu vermiethen.
Auskunft ertheilt Seecker, Justiz-Actuar, Frauenstraße No. 919.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Piècen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Fuhrstraße No. 646—47 ist die aus 3 Stuben nebst Zubehör bestehende 2te Etage zum 1sten April c. zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör ist zum 1sten April in Capchéri zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen gr. Oderstraße No. 7 parterre.

Breitestraße No. 372 ist die 4te Etage zum 1sten April 1846 zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Am Frauenthor No. 1162 ist die 3te Etage zum 1sten April zu vermiethen und Näheres daselbst beim Wirth zu erfragen.

☞ Große Oderstraße sind zum 1sten April c. vier Stuben nebst Zubehör, bel Etage, zu vermiethen. Dieselben können auch zu Comptoirs vermiethet werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Die Parterre-Wohnung des Hauses Baumstraße No. 998 ist in jeder beliebigen Größe mit Laden und Schaufenster, zu jedem Geschäfte passend, da selbst schönes Wasser vorhanden, zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres bei Weickmann daselbst.

Eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, von 5 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

☞ Die bel Etage meines Hauses Magazinstraße, Ecke der grünen Schanze, bestehend aus 9 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1sten April c. anderweitig zu vermiethen. G. L. B. Schultz.

Baustraße No. 478 ist die 2te Etage von 3 Stuben zu vermiethen.

Die trockene und geräumige Kellerei unter meinem Hause ist ganz oder getheilt zu vermiethen.
Friedrich Poll, Rosengarten No. 277.

Zwei Zimmer nebst Küche im ersten Stock sind Schuhstraße No. 857 zum 1sten April zu vermiethen.

Mönchenbrückstraße No. 188 ist eine freundlich möblirte Stube sogleich zu vermiethen.

Pladrinstraße No. 104 ist die 2te Etage zu Michaelis oder auch jetzt zu vermiethen.

Im Elysium

auf der Kupfermühle sind mehrere sehr freundliche herrschaftliche Sommerwohnungen, wozu auch Stallung und Wagenremisen erforderlichenfalls gegeben werden können, zu vermiethen. Näheres bei George Schöneberg, Speicherstraße No. 72.

Rosengarten No. 260 sind zwei Stuben mit Möbeln nebst Bedientenstube und Pferdestall zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 562 sind parterre einige Stuben nebst Kabinet und Küche zum 1sten April getheilt oder im Ganzen zu vermiethen.

Roßmarkt No. 694 ist die vierte Etage, zwei Stuben, Kammer, Küche und Keller, zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Stuben, für zwei auch einen Herrn, sind Fischmarkt No. 962 zu vermiethen.

In Grabow No. 35 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör und Garten, zu vermiethen.